

PFARRBRIEF

PFARRVERBAND EISELFING-BABENSHAM
PFINGSTEN 2024

FRIEDE SEI MIT EUCH!



	GRÜßWORT	S. 3-4
	LEBEN IM PFARRVERBAND	S. 5-25
	GOTTESDIENSTE UND TERMINE	S. 26-27
	CHÖRE, VEREINE, GEMEINSCHAFTEN	S. 28-41
	VERKÜNDIGUNG	S. 42-43
	MINISTRANTEN	S. 44-45
	KINDERSEITE	S. 46
	IMPULS	S. 47

IMPRESSUM:

Pfarrbriefteam: Angela Holzner, Regina Huber, Christine Kaffl, Ingrid Wimmer, Konrad Pfaffenberger, Margarethe Semmler, Rainer Scharf

Herausgeber: Pfarrverband Eiselfing-Babensham, Am Pfarrstadl 3, 83549 Eiselfing

Vi.i.S.d.P.: Pfarrer Thomas Weiß, Leiter Pfarrverband Eiselfing-Babensham

Druck: Andruckstudio Tanzmeier GmbH, Rosenheim

Bildnachweise: S. 1, Hl. Geist, Pfarrkirche Eiselfing (Foto: Rainer Scharf)
 S. 48, Christus, Pfarrkirche Babensham (Foto: Rainer Scharf)
 S. 8-9, Kurznachrichten (Fotos: genannte Textautoren);
 S. 10, Vorstellung Erstkommunionkinder Babensham (Foto: Rainer Scharf)
 S. 11, Vorstellung Erstkommunionkinder Eiselfing (Foto: Regina Huber)
 S. 12, 21, 22, Statements (Bildrechte: Statement-Geber)
 S. 32, Schaubild, (Bildrechte: Kath. Kindergarten Eiselfing)
 S. 32, Integriertes Bildelement (Zeichnung: Simina Pelzer, Luca Kristen)
 S. 45, Ausflug Eiselfinger Ministranten (Foto: Regina Huber)
 S. 14, 15, 23, 24, 43, Darstellungen (Quelle: Pixabay)
 Übrige Bildnachweise gemäß angefügter Bildunterschriften

**Alle denken nur darüber nach,
wie man die Menschheit ändern könnte,
doch niemand denkt daran,
sich selbst zu ändern.**

(Leo Tolstoi)



**Robert Randl, Pastoralreferent im
Pfarrverband Eiselfing-Babensham**
(Foto: Rainer Scharf)

**Knapp 2000 Jahre ist es nun her. 2000 Jahre
Pfingsten, 2000 Jahre Christentum...
Ist die Welt dadurch besser geworden?
Liebevoller? Aufmerksamer?
Viele Menschen stellen sich diese Frage.
Ich auch.**

■ Robert Randl

Sicher. Gerade im caritativen Bereich hat das Christentum viel Gutes bewirkt. Oft waren christliche Organisationen oder einzelne Christen Vorreiter und Wegbereiter in den verschiedensten Bereichen. Zum Beispiel im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Überhaupt im Krankenwesen.

Ist die Welt aber durch das Christentum wirklich besser geworden?

Themenwechsel. Ein Erlebnis: München, Rudi-Sedlmaier-Halle. Abends. Wir sitzen auf den steilen Rängen. Der Blick ist gut nach unten. Wir warten auf Fats Domino. Einen der Begründer des Rock'n Roll. Wir warten schon eine geraume Zeit. Die Vorband ist bereits aufgetreten. Na, ja. Hat niemanden vom Sitz gerissen. Seitdem ist über eine Stunde vergangen. Die Leute werden langsam unruhig. Pfiffe werden laut.

Die Stimmung heizt sich auf. Ungeduld wird zu Ärger. Der Ärger kippt langsam ins Aggressive. Ein Vertreter des Veranstalters kommt auf die Bühne. Fats Domino sei im Stau steckengeblieben. Wie das denn? Wir haben inzwischen nach 22.00 Uhr! Am nächsten Tag steht in der Zeitung: Fats Domino ist in der Bar versumpft. Pappbecher fliegen auf die Bühne. Die Leute fühlen sich angelogen. Kommt der überhaupt noch? Die Zeit vergeht weiter!

Nach 20 Minuten: Ein großer Mann kommt auf die Bühne. Er winkt mit seinen großen Händen beruhigend zu den Menschen. Die Leute pfeifen. Gellend. Pappbecher fliegen. Ein Zweiter, ein Dritter kommt auf die Bühne – immer sehr gemächlich. Es dauert, bis alle 12 bis 15 Musiker auf der Bühne sind. Alle? Fats Domino fehlt weiterhin. Die Band beginnt zu spielen. Ohne Spirit. Langweilig. Die Leute pfeifen.

Ein – wenn auch profanes – Pfingsterlebnis

Fats Domino betritt die Bühne. Schnellen Schrittes geht er zu seinem Klavier. Ohne Begrüßung. Keine Entschuldigung. Überhaupt: Kein Wort. Er spielt seinen ersten Hit. Mit Schwung. Weiterhin kein Wort, keine Überleitung, nichts. Überganglos folgt sein zweiter Hit. Die Leute sind ruhig geworden. Sein dritter Hit. Und nun geschieht etwas, was für mich faszinierend war. In dem ganzen dunklen Rund, unten auf der Fläche, überall tauchen nun Feuerflammen auf.

Die Leute haben ihre Feuerzeuge angezündet. Jahre später war mir klar: Das war ein – wenn auch profanes – Pfingsterlebnis. Zehn Minuten von „knapp vor Aufruhr“ bis hin zur Begeisterung. Das hat nur geklappt, weil hinter dieser Musik Fats Domino mit seiner ganzen Persönlichkeit, mit seinem Herzen steckte.

Der Funke des Glaubens muss zünden

Zurück zum Thema: Mit einem Praktikanten hatte ich einmal ein Gespräch über genau dieses Thema: Warum ist durch das Christentum die Welt nicht wesentlich besser geworden? Er sagte damals und diese Antwort brannte sich bei mir ein: Der Funke des Glaubens muss in jedem einzelnen Menschen zünden. Mit jedem Menschen, der auf die Welt kommt, beginnt dieses Spiel von neuem. Und das ist keineswegs einfach. Da ist der Andere. Der sich erst einmal begeistern lassen muss. Und da bin ich, der begeistern soll. Ja, wenn sich alle sogleich begeistern ließen von mir und meiner kleinen Begeisterung!

Es muss alles stimmen, so wie bei Fats Domino. Da gab es eine Halle voller Menschen, die gekommen waren, um sich begeistern zu lassen. Und da gab es vor allem einen, der begeistern konnte. Weil die Musik sein Leben war. Weil er sie aus ganzem Herzen spielte. Und, wer weiß: Vielleicht hatte – gerade auch deshalb – der Heilige Geist seine Hand damals mit im Spiel ... ■

Robert Laude

1100 Jahre Dorfgeschichte

Zum Auftakt eines besonderen Jubiläumsjahrs, das die Pfarreien des Pfarrverbands Eiselfing – Babensham verbindet, hat Pfarrer Thomas Weiß in der Pfarrkirche Sankt Martin eine Festmesse zelebriert. In seiner Predigt zum Ortsjubiläum „1100 Jahre Babensham“, die in wenigen entsprechenden Anpassungen genauso auch für Eiselfing gilt, nimmt Pfarrer Weiß auf einen Begriff Bezug, der „Kontinuität und Tradition“ zum Ausdruck bringt.

■ Pfarrer Thomas Weiß

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Damen und Herren Gemeinderäte, liebe Fahnenabordnungen unserer Ortsvereine, liebe Gläubige!

„1100 Jahre Babensham“, so dürfen wir es heuer feiern; und wir beginnen dieses Jubiläumsjahr – wie es sich gehört – mit einer Festmesse. Unser Ortsname erscheint erstmals 924 in einer Urkunde, damals noch nicht „Bomsham“, sondern „Papinesheimon“.



Pfarrer Thomas Weiß, Leiter des Pfarrverbands Eiselfing-Babensham (Foto: Rainer Scharf)

Das Jahr 924 – Zeit des beginnenden Hochmittelalters. Es war, wie eigentlich immer in der Geschichte, eine schwere Zeit. Sie war geprägt von einem doppelten Abwehrkampf des Abendlandes: Zum einen gegen die arabisch-islamischen Sarazenen, die über das Mittelmeer im südlichen Europa eindringen; und zum anderen gegen die damals noch heidnischen Ungarn. Von ihrer Heimat im Osten fielen sie jahrzehntelang immer wieder im süddeutschen Raum ein, bis hinüber ins Schwäbische. Auch unsere Gegend war davon betroffen. In diesem Zusammenhang ist auch die Schlacht auf dem Lechfeld im Jahr 955 erwähnenswert, an deren Ausgang insbesondere Bischof Ulrich, Patron unserer Filialkirche in Odelsham, einen nicht unwesentlichen Anteil gehabt haben soll.

1100 Jahre Dorfgeschichte, eine Zeitspanne, für die man eigentlich kein Gefühl haben, die man nicht wirklich greifen kann. Seit 924 hat es beispielsweise nacheinander allein 145 Päpste gegeben. Normalerweise setzt man eine Generation mit 30 Jahren gleich. Nach 1100 Jahren „Bomsham“ sind wir demnach inzwischen bei der 37. Generation angekommen.



Gruß am Ortseingang Babensham zum Jubiläumsjahr (Foto: Rainer Scharf)

In der Heiligen Schrift ist immer wieder die Rede von „Gott unserer Väter“. Selbstverständlich sind die Mütter dabei miteingeschlossen. Was will uns dieser Begriff vermitteln, „der Gott unserer Väter“ und Mütter? Er drückt Kontinuität aus und Tradition; ja, auch Vertrautheit und Geborgenheit im überlieferten Glauben. Es ist kein fremder, unbekannter Gott; sondern es ist der gleiche Gott, an den auch schon meine Vorfahren geglaubt haben; auf den sie ihre Hoffnung gesetzt haben; dem sie vertraut haben – auch schon vor 37 Generationen und darüber hinaus.

Im Zentrum der heutigen Lesung (Ex 3,13-15) steht eine Begegnung. Völlig unerwartet erscheint Gott dem Mose in einem brennenden Dornbusch. Und Er offenbart ihm Seinen Namen: „Ich bin da.“ Das ist mehr als nur ein Name, viel mehr. Diese Worte bringen das Wesen Gottes zum Ausdruck. „Ich bin da“, das ist eine Zusage – eine Zusage, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfasst, die also für immer gilt.

Gott ist nicht ein Gott, der fort ist oder irgendwo anders; sondern Gott ist der, der wirklich da ist und da sein wird. Eine Zusage, die vor allem Gottes Treue uns gegenüber bekräftigt. Mit Seinem Namen gibt Gott uns, jedem und jeder Einzelnen, ein Versprechen: Ich bin für dich da; und ich stelle mich für alle Zeit an deine Seite, zuverlässig und treu.

Der gehörten Lesung kommt in der Heiligen Schrift eine zentrale Bedeutung zu. Denn es wird uns darin die Grunderfahrung der jüdisch – christlichen Tradition überhaupt erzählt. Es wird uns erzählt, dass wir Gott überall begegnen können, mitten im Alltag; so, wie es bei Mose war. Jederzeit muss, ja darf ich mit Ihm rechnen!

Es wird uns erzählt, wie Gott ist: Er ist nicht einfach nur irgendwie da; sondern Er ist da bei mir und für mich. Und Er hat mit der Lebensgeschichte eines jeden einzelnen Menschen zu tun – also auch mit meiner. Er interessiert sich für mich. Er ist besorgt um mich. Jeden Augenblick ruht sein liebender Blick auf mir. Und: Er sehnt sich nach meiner Zuneigung. Das schenkt mir und uns allen eine unendliche Würde.

Die Bibel erzählt nur vordergründig vergangene Ereignisse. Vielmehr aber will sie unsere Gegenwart gestalten. Ständig macht sie uns darauf aufmerksam, dass Gott uns Menschen nahe ist. Und sie lädt ein, an den Gott unserer Vorfahren zu glauben und Ihm zu vertrauen.

„Ich bin da“ - diesen Seinen Namen hat Gott auf einzigartige Weise erfüllt, konkret in Jesus Christus. Er ist der Immanuel, auf Deutsch der „Gott mit uns“. In Christus ist Gott einer von uns geworden. Er hat unser Schicksal, unsere Schuld und unseren Tod auf sich genommen. Und in Seiner Auferstehung hat Er uns die Tür zum ewigen Leben aufgestoßen. So gilt erst recht uns, der ganze Kirche und jedem Getauften: Gott streckt uns in Christus Seine Hand entgegen. Und Er ist jederzeit da für uns, greifbar vor allem in Seinem Wort, in dem Er selber zu uns spricht und in den Sakramenten, in denen Er selber uns berührt.



Festmesse in der Babenshamer Pfarrkirche anlässlich des Ortsjubiläums (Foto: Rainer Scharf)

Als Christen haben wir einen Auftrag: Wir sind gesandt, anderen das Licht des Glaubens weiterzugeben, besonders der jüngeren Generation. Auch wir selber sollen immer mehr ein Ort werden, an dem Gott anderen begegnen kann. Aber dazu muss Gott zuerst in uns, in mir selbst leuchten und brennen. Ein bewusstes Leben aus dem Glauben will uns dabei helfen. Jesus will der brennende Dornbusch in unserem Leben sein; der Ort, an dem wir Gott begegnen können. Und Er verspricht uns: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Liebe Gläubige, voraussichtlich werden wir es leider erst in der Ewigkeit erkennen, wie sehr Gott uns in jedem Augenblick nahe war. Es wäre doch fahrlässig, ja undankbar und treulos, wenn wir uns diesem Gott nicht mit ganzem Herzen zuwenden würden. ■

Kurznachrichten



Salutschüsse zur 1100-Jahr-Feier

1100 Jahre Babensham: Im Anschluss an den feierlichen Festgottesdienst haben die Böllerschützen aus Sankt Leonhard und Babensham die Gottesdienstbesucher lautstark überrascht: Anlässlich des Auftakts ins Jubiläumsjahr feuerten sie vor der Pfarrkirche Sankt Martin ihre Salutschüsse ab. Damit ist dieses besondere Jahr auf traditionelle Weise „angeschossen“ worden. **Rainer Scharf** ■



St. Martin jetzt auch bei Instagram

Nach der „Rundum-Erneuerung“ der Homepage und dem gelungenen Einstieg der Pfarrei Sankt Martin bei X (ehemals Twitter) ist nun auch der Start bei Instagram erfolgt. Regelmäßig werden dort Beiträge online gestellt: Besondere Terminhinweise, Rückblicke auf Veranstaltungen oder kurze Impulse sind bei unserem Instagram-Auftritt zu finden. Somit ist Sankt Martin Babensham im Internet auf zeitgemäße Weise vertreten. Wer also über das Leben in unserer Pfarrgemeinde informiert sein will, ist nun auch bei Instagram unter [pfarrei_babensham](#) genau richtig. **Rainer Scharf** ■

Orgelpfeifen gestimmt



Ein Anblick den man selten zu sehen bekommt: In der Pfarrkirche Sankt Rupert in Eiselfing ist Ende 2023 die Königin der Instrumente neu gestimmt worden. Bei dieser Gelegenheit gab es Einblicke in die sonst verborgene Welt der Orgelpfeifen. Die Orgel ist bekanntermaßen das Instrument mit den tiefsten, höchsten, den lautesten und leisesten Tönen. Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau als immaterielles Kulturerbe anerkannt. **Regina Huber** ■

Kurznachrichten



Binden der Palmbuschen

Am Samstag vor dem Palmsonntag kamen Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern im Pfarrheim Eiselfing zusammen. Hier konnte jeder seinen eigenen Palmbuschen binden. Viele fleißige Helfer bastelten zusätzliche 110 Palmbuschen, die am Palmsonntag angeboten wurden. Die Spenden kommen den Eiselfinger Ministranten zugute. **Regina Huber** ■



Eiselfinger Kinderkreuzweg

Am Karfreitag beteten in St. Rupert knapp 100 Kinder den Kinderkreuzweg. Mit Bildern, Texten und Gebeten wurden alle 14 Stationen des Kreuzweges betrachtet. Erstkommunionkinder unterstützten mit symbolischen Gegenständen die Darstellung der Stationen. Auch der Kinderchor und die Musik begleiteten den Wortgottesdienst. Gelbe und weiße Blumen, die die Kinder zur Kreuzverehrung mitbrachten, schmückten die Kirche zu Ostern. Vielen Dank für die Blumenspenden! **Regina Huber** ■



Projekte der KLJB Babensham

Zum ersten Mal wurde heuer die Firmvorbereitung nicht von der KLJB Babensham gestaltet. Wir haben uns dennoch bemüht, die Firmlinge in unsere Projekte einzubeziehen. So waren bei der Aktion Bananenkiste, Aktion Rumpelkammer und beim Osterkerzenbasteln wieder Firmlinge mit dabei, die uns unterstützt haben. Insgesamt wurden rund 90 Kerzen mit tollen Motiven österlich gestaltet. Neben den sozialen Projekten durften auch die Spinnradlfahrt und unsere neu eingeführten Filmabende bei unserem Programm nicht fehlen. **Julia Hintermayr** ■

Kommuniongruppen in Babensham 2024

Gruppe I

*(betreut von
Anja Zwiefelhofer,
Angelika Zimmer,
Michaela Edtbauer)*

**Anton Böttger
Katharina Edtbauer
Philomena Huber
Victoria Remy
Paul Winkler
Frieda Zimmer
Elsa Zwiefelhofer**

Gruppe II

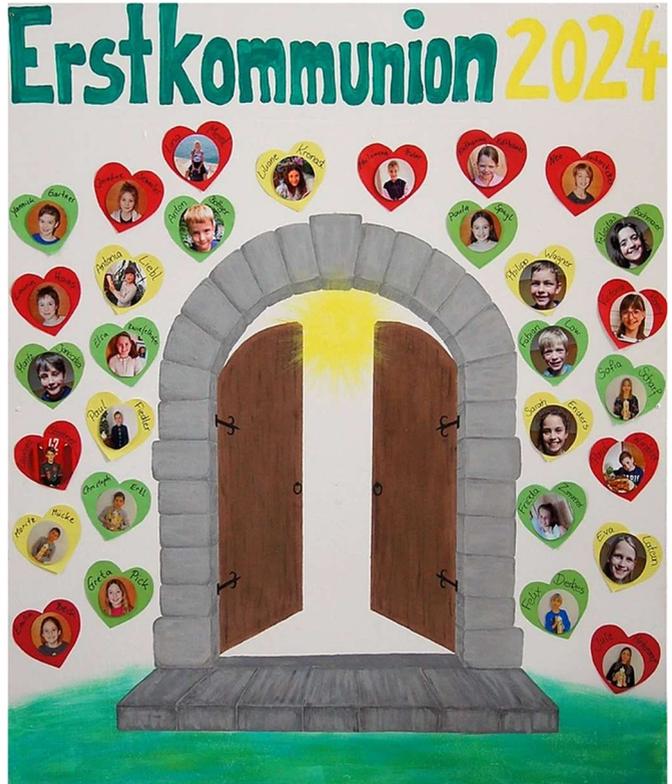
*(betreut von
Barbara Latein,
Regina Löw)*

**Felicitas Bachmaier
Sarah Enders
Moritz Janeczka
Eva Latein
Fabian Löw
Philipp Wagner**

Gruppe III

*(betreut von
Brigitte Semmler,
Regina Spagl,
Marina Beck)*

**Emilia Beck
Yannick Gartner
Laurin Haas
Neo Loiberstetter
Greta Pick
Josefine Semmler
Paula Spagl**



Gruppe IV

*(betreut von
Elisabeth Ertl,
Rainer Scharf)*

**Felix Dierkes
Christoph Ertl
Jule Hintermayer
Moritz Mücke
Sofia Scharf**

Gruppe V

*(betreut von
Sabine Stöttner,
Cornelia Kronast,
Bettina Liebl)*

**Paul Fiedler
Liliane Kronast
Antonia Liebl
Lina Meinl
Laurenz Stöttner**

***„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“
(Offenbarung 3,20)***

Kommuniongruppen in Eiselfing 2024



**„Wenn einer meine
Stimme hört und
die Tür öffnet, bei
dem werde ich
eintreten und Mahl
mit ihm halten und
er mit mir.**

(Offenbarung 3,20)

Gruppe IV

*(betreut von
Regina Seidinger,
Kerstin Seidinger,
Peggy Bachmaier)*

**Felix Bachmaier
Julian Bubb
Lukas Milius
Helena Nowak
Elias Seidinger
Käthe Seidinger**

Gruppe I

*(betreut von
Monika Ganterer,
Andrea Manhart, Sabine
Maier, Martha Eder)*

**Maximilian Eder
Michael Ganterer
Tobias Kaaserer
Emilie Kalamar
Sophia Manhart
Steidle Leni
Mila Ullmann**

Gruppe II

*(betreut von
Therese Böck,
Stefanie Donaubaauer)*

**Bastian Böck
Lukas Dirnecker
Isabella Donaubaauer
Alina Grimm
Julian Grimm
Barbara Wuchterl**

Gruppe III

*(betreut von
Christine Großmann,
Christine Wimmer)*

**Simon Großmann
Sebastian Hanslmeier
Vinzent Leb
Xaver Maier
Emily Spießer
Quirin Utz
Peter Wimmer**

Ist Kirche eigentlich noch wichtig?

■ Rainer Scharf

Darf „Kirche“ heutzutage als besonderer Ort, als Gemeinschaft oder als Institution von Bedeutung sein? Oder reicht es, dass Weihnachten das Fest mit dem Weihnachtsmann und Ostern das Wirken des Osterhasen ist? Gibt es gute Gründe, die für die Kirche sprechen? Ja, es gibt sie:



„Warum ist Kirche für mich wichtig? Ich bin überzeugt, dass ich mein Leben, meinen Glauben und alles Gute in meinem Leben Gott verdanke.

Darum ist es mir ein Anliegen, mich am Beginn jeder Woche mit Gleichgesinnten zu treffen, Gottesdienst zu feiern und so Gott selbst zu treffen.“ **Martin Frank** ■



„Kirche ist für mich immer wieder ein besonderer Ort, der mir Kraft, Halt und auch inneren Frieden gibt. Es ist schön, an unseren Herrgott zu glauben, zu wissen, dass er für einen da ist. Ich gehe auch sehr gerne in eine Kapelle, um ein Gebet zu sprechen. Besonders in der Natur wird mir immer wieder bewusst, wie einzigartig unser Herrgott alles geschaffen hat. Den Glauben zu leben ohne Kirche wäre schwer vorstellbar!“ **Christa Baumann** ■



„Kirche bedeutet für mich vor allem Gemeinschaft mit anderen Gläubigen. Ich persönlich glaube, dass allgemein für uns Christen Gemeinschaft sehr wichtig ist, da Jesus selbst in Gesellschaft mit seinen Jüngern gelebt hat.

Außerdem ist es immer sinnvoll, sich mit anderen Christen auszutauschen, um sich zum Beispiel in schwierigen Phasen oder Glaubenszweifeln gegenseitig zu unterstützen und weiterzuhelfen. Auch bietet mir Kirche so viel Wertvolles für mein Leben und für meinen Glaubensweg, wie etwa die Sakramente und die Feier der Heiligen Messe. Ich schöpfe bei jedem Sonntagsgottesdienst wieder neue Kraft für die neue Woche. Ohne Kirche wäre es für mich viel schwieriger, Glaubenserfahrungen zu machen.“ **Regina Pfaffenberger** ■

Aufarbeitung - auch in unserer Pfarrgemeinde



Ein Stück Fassade am Pfarrhaus in Babensham (Foto: Rainer Scharf)

Als das Thema der „sexualisierten Gewalt“ in der Kirche vor Jahren deutschlandweit aufkam, dürfte das „Problem“ für viele wohl noch weit entfernt gewesen sein. Als die ersten Missbrauchsvorwürfe in unserem Erzbistum publik wurden, quitierten dies manche mit Kopfschütteln, manche waren bestürzt. Aber das „Ganze“ war immer noch jenseits des eigenen Umfelds. Und dann 2023 der Schock: Missbrauchsverdacht auch in unserer Pfarrgemeinde in Babensham.

■ Rainer Scharf

Im November des vergangenen Jahres hat Pfarrer Thomas Weiß im Rahmen eines Gottesdienstes einen Brief aus dem Erzbistum verlesen. Darin stand, dass es auch in der Pfarrgemeinde Babensham plausible und glaubhafte Hinweise auf gleich mehrere Missbrauchsfälle in der Vergangenheit geben würde. Der Generalvikar Christoph Klingan rufe zudem auf, dass sich weitere Betroffene bei den unabhängigen Ansprechpersonen für Verdachtsfälle von sexuellem Missbrauch in der Erzdiözese melden könnten. Ein paar Tage später stand es dann auch in der Zeitung. Die Überschrift lautete: „Missbrauchsvorwürfe gegen Pfarrer“. Darunter war ein Foto von Pfarrer Josef Schneller, der in den 60er und 70er Jahren in der Pfarrei tätig war und 1984 zum Ehrenbürger von Babensham ernannt wurde. Josef Schneller soll während seiner Amtszeit mehrfach Kinder missbraucht haben. Mindestens fünf Personen seien der Erzdiözese bekannt, die sich bei dieser wegen des an ihnen im Kindes- und Jugendalter begangenen sexuellen Missbrauchs durch den früheren Babenshamer „Seelsorger“ gemeldet hätten.

Früherer Pfarrer kein Ehrenbürger mehr

Der Gemeinderat zeigte sich, wie den Lokalmedien zu entnehmen war, „tief erschüttert“ und zog die Konsequenz: Josef Schneller, der 2003 verstorben war, ist gemäß Gemeinderatsbeschluss nicht mehr Ehrenbürger der Gemeinde Babensham. Auch der Pfarrgemeinderat war angesichts der Missbrauchsvorwürfe entsetzt. Die Vorsitzende Elisabeth Christlhuber erklärte auf Presseanfrage hin, dass sich das Gremium intensiv mit dem Thema auseinandersetzen werde.

Ein wichtiger Schritt für diese Auseinandersetzung folgte im Januar dieses Jahres. Mehrere Angehörige des Pfarrgemeinderats trafen sich mit Betroffenen im Babenshamer Pfarrhaus. Dort skizzierten die Frauen, was ihnen vor Jahrzehnten in diesem Haus widerfahren war, was ihnen Pfarrer Schneller zum Teil über Jahre hinweg angetan hatte und wie er sie und ihr Umfeld zu manipulieren versuchte. Moderiert wurde die Veranstaltung von Richard Kick, dem Sprecher des Betroffenenbeirats der Münchner Erzdiözese.

Taten wirken bis heute nach

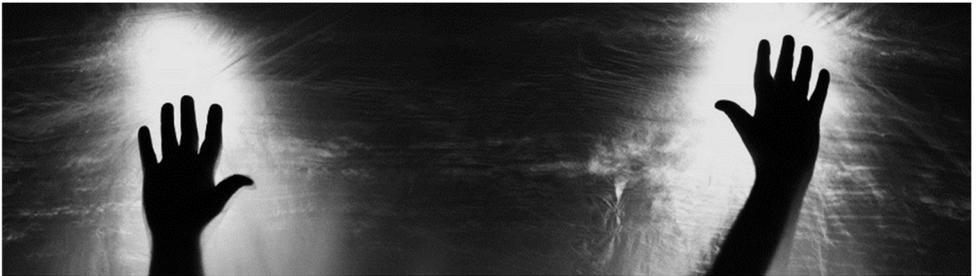
Die Pfarrgemeinderäte waren von den dargelegten Geschehnissen und deren Auswirkungen auf die Betroffenen tief berührt. Im Gespräch wurde deutlich, wie sehr die Taten der Vergangenheit bis heute nachwirken und wie wichtig eine Aufarbeitung der schrecklichen Geschehnisse ist. Auch konnte nachvollzogen werden, weshalb die Betroffenen über Jahrzehnte nicht in der Lage waren, mit ihren Vorwürfen an die Öffentlichkeit zu gehen.

Zu intensiv waren die Einschüchterungen und Drohungen des Täters, der seine Position offenbar auszunutzen wusste. Zu groß war der Vertrauensverlust gegenüber den Eltern, die den Missbrauch entweder nicht glauben wollten oder ihn schlicht zu verheimlichen versuchten. Zu stark war der Druck auf die Kinder, als sie unvermittelt und völlig unvorbereitet mit den Nachforschungen staatlicher Institutionen konfrontiert wurden. Zu passiv erschienen die kirchlichen Stellen, die sich mit den teils sogar bekannt gewordenen Vorwürfen auseinandersetzen hätten können oder wohl sogar hätten müssen. Alles, was den Betroffenen blieb, war offenbar die eigene Ohnmacht, eine Ohnmacht angesichts eines aus ihrer Sicht vielschichtigen Versagens von benötigter Hilfe.



In Scham mit dem Erлittenen leben

Bekommen vernahmen die Angehörigen des Pfarreigremiums die aufgeworfenen Fragen: Wann hätte man sich wem mit dem Vorwurf, vom Seelsorger der Pfarrgemeinde missbraucht worden zu sein, anvertrauen können? Wann wäre es möglich gewesen, eine tiefe und lähmende Scham zu überwinden? In der Kindheit oder der Jugend, wenn die schrecklichen Vorkommnisse und der ausgeübte psychische Druck noch unmittelbar wirkten. Wenn es dann überhaupt möglich war, eine vertrauensvolle Beziehung einzugehen, hätte ein Freund oder ein Verlobter der geeignete Ansprechpartner für die eigene Missbrauchshistorie sein können? Wann kann man darüber reden? Vor dem ersten Kuss oder danach? Vor der Hochzeit, gleich nach der Heirat? Wenn die Kinder geboren sind?



Niemand der anwesenden Zuhörer vermochte, diese aufwühlenden Fragen zu beantworten, erst recht nicht, als in dem äußert offenen Austausch bekannt wurde, dass sich Betroffene über viele Jahre in psychologischer Behandlung befunden hätten und zum Teil bis in die Gegenwart befinden würden, dass manche von ihnen nur dank medikamentöser Unterstützung in der Lage gewesen wären, mit dem Erлittenen zu leben, dass Einzelne zeitweise keinen Ausweg mehr aus dem Labyrinth der Erinnerungen an das Erlebte gefunden hätten und zum Äußersten bereit gewesen wären.

Gesprächsabend als Baustein zur Aufarbeitung

Die Betroffenen hatten sich auf den Gesprächsabend nicht eingelassen, um Bedauern zu finden oder für Aufsehen zu sorgen. Vielmehr ging es darum, endlich auch im Kreis von Vertretern der Pfarrgemeinde einmal klar auszusprechen, was damals geschehen war. Der Abend ist aus Sicht aller Anwesenden ein wichtiger Baustein zur Aufarbeitung der die Pfarrei in Babensham betreffenden Missbrauchsvorwürfe gewesen. Dies wird voraussichtlich auch nicht die letzte Gelegenheit gewesen sein, sich seitens der Pfarrgemeinde mit dem Thema sexualisierte Gewalt und Missbrauch auseinanderzusetzen. ■

Neue Linde zum Eiselfinger Ortsjubiläum gepflanzt

Die heuer gefeierte 1.100-jährige Ersterwähnung Eiselfings wurde jetzt zum Anlass genommen, zentral in der Ortsmitte eine Jubiläums-Linde zu pflanzen. Für die Spenderin zugleich ein ganz besonderer Moment im Zusammenhang mit der persönlichen Familiengeschichte.

Georg Reinthaler



Bürgermeister Georg Reinthaler, Baumspenderin Christa Webersinke, Pfarrer Thomas Weiß und Kirchenpfleger Josef Wimmer bei der Einweihung. (Bildrechte: Georg Reinthaler)

Nachdem die alte Linde im Pfarrhof zwischen Rathaus und Pfarrhaus im vergangenen Jahr nach einer Prüfung wegen mangelhafter Verkehrssicherheit gefällt werden musste, fand sich mit Christa Webersinke aus Bachmehring umgehend eine Spenderin für den neuen Baum.

„Es war eine spontane und persönliche Entscheidung in Erinnerung an meinen Vater Josef.“ Dieser habe die ehemalige Linde im Rahmen seiner Hausmeisterarbeiten rund um den Pfarrhof, wie zuvor auch weitere Bäume dort, im Jahr 1956 gepflanzt. Bis in die frühen 1960er Jahre lebte Christa Webersinke mit ihrer Familie im heutigen Pfarrhaus und hat daher noch immer einen besonderen privaten Bezug zu diesem Teil Eiselfings.

Die erforderliche Neupflanzung der Linde zum Anlass zu nehmen, den Baum dem diesjährigen Ortsjubiläum zu widmen, stellt für Christa Webersinke eine sehr gelungene Idee dar. Unterstützt durch einen großzügigen Rabatt der Baumschule Ganslmaier aus Rott am Inn konnte die Beschaffung und Anpflanzung pünktlich zum Frühjahr vorgenommen werden. Die Kosten für die nun noch notwendigen Erd- und Pflasterarbeiten teilen sich die Gemeinde und die Pfarrei Eiselfing jeweils zur Hälfte als Gemeinschaftsprojekt, wie Bürgermeister Georg Reinthaler und Kirchenpfleger Josef Wimmer bei der Einweihung bekanntgaben. ■

Kirchenverwaltungswahl 2024

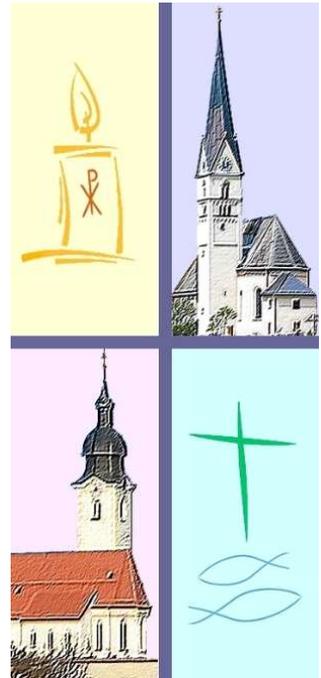
Die Kirchenverwaltung ist ein bedeutender Dienst, von dem alle Pfarreiangehörigen profitieren. Am 24. November 2024 steht die Wahl der Kirchenverwaltungen in der Erzdiözese an. Die kommende Amtsperiode erstreckt sich über sechs Jahre.

■ Erzbischöfliches Ordinariat München, Pfarrliche Verbundverwaltung

Gesucht werden Frauen und Männer, die bereit sind, als engagierte Vertreterinnen und Vertreter ihrer Pfarreien Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung der Kirchengemeinschaft mitzuwirken. Unabhängig von einem öffentlichen Aufruf des Erzbistums zur Kandidatur für die Kirchenverwaltung möchten wir Sie hiermit ermutigen, Ihr Interesse an einer Mitwirkung in der Kirchenverwaltung unmittelbar selbst zu zeigen oder auch Personen vorzuschlagen, die Ihrer Meinung nach hierfür besonders geeignet erscheinen. Teilen Sie dies gerne Ihrem Pfarrbüro mit. Gestalten wir die Zukunft unserer Kirche! Für nähere Informationen zur Kirchenverwaltung stehen die aktuellen Mitglieder gern zu Ihrer Verfügung.

Kirchenverwaltung Eiselfing: Josef Wimmer (Kirchenpfleger), Stefan Reinger, Johanna Freiberger, Hermann Wagner, Josef Schwarz, Georg Gießibl, Rupert Hintermeier.

Kirchenverwaltung Babensham: Sebastian Christhuber (Kirchenpfleger), Johann Bachmaier, Georg Frank, Martin Frank, Harald Petermann. ■



Aufgaben des Pfarrgemeinderats

Die Pfarrgemeinderäte der beiden katholischen Pfarrgemeinden in Eiselfing und Babensham setzen sich aus gewählten und berufenen Mitgliedern sowie Herrn Pfarrer Thomas Weiß und Herrn Pastoralreferent Robert Randl als hauptamtliche Mitglieder zusammen. Das Gremium in Eiselfing umfasst insgesamt 15 Personen, in Babensham 13 Mitglieder. Aber was macht ein Pfarrgemeinderat eigentlich?

Josef Antl

Die Pfarrgemeinderäte, die alle vier Jahre neu gewählt werden, haben die Aufgabe, in allen Fragen, welche die Pfarrgemeinden betreffen, mitzuwirken. Sie machen die Mitverantwortung der Laien in den Pfarreien sichtbar und wirksam. Somit unterscheiden sie sich von den Kirchenverwaltungen, die sich um Vermögens- und Personalfragen kümmern. In Babensham bilden Elisabeth Christlhuber, Josef Hintermayr und Alois Lambacher die derzeitige Vorstandschaft, in Eiselfing Irmgard Bräu, Christine Pscherer und Josef Antl.

Vielfältige Aufgaben der Ehrenamtlichen

2004 haben sich die Pfarreien Sankt Martin in Babensham und Sankt Rupert in Eiselfing zum Pfarrverband Eiselfing - Babensham zusammengeschlossen und arbeiten seitdem auf vielen Ebenen gut zusammen. Der jeweilige Pfarrgemeinderat ist die Schnittstelle zum Pfarrverbandsleiter und berät ihn. Im kirchlichen Jahresablauf organisiert und gestaltet der Pfarrverband Eiselfing - Babensham das Friedenslicht von Betlehem, Einkehrnachmittage, eine gemeinsame Maiandacht am Pfarrverbandskreuz, einen Filmabend in der Karwoche, die Bergmesse im Sommer und etwa alle zwei Jahre eine Glaubenskurs über mehrere Wochen. Unvergesslich bleiben die Abende der Barmherzigkeit, die leider in den letzten Jahren nicht mehr stattfinden konnten.

Zweimal im Jahr stellt das Pfarrbrief-Team, das aus Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte Babenshams und Eiselfings besteht, einen Pfarrbrief zusammen, der an alle Haushalte beider Pfarreien verteilt wird und in dem wichtige Ereignisse im Pfarrverband, die Aktivitäten der kirchlichen Vereine und auch alle wichtigen Termine im Jahresablauf nachzulesen sind. Zusätzlich besuchen die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte im Namen der jeweiligen Pfarrei alle Geburtstagsjubilare, ab dem achtzigsten Lebensjahr und alle Ehepaarjubilare ab deren Goldenem Ehejubiläum. Allein in Eiselfing waren dies im letzten Jahr 61 Besuche.



Pfarrgemeinderat Eiselcing (hintere Reihe von links): Pfarrer Thomas Weiß, Christine Pscherer, Regina Huber, Rupert Gießibl, Stefan Zimmermann, Irmgard Bräu, Antl, Ingrid Froitzhuber, Joso Kobas, Christine Kaffl; (vordere Reihe von links:) Maria Fichter, Barbara Grundl, Thekla Löw, Ingrid Wimmer, Pastoralreferent Robert Randl (Bildrechte: PGR Eiselcing)

Jeweils für sich in der Einzelpfarrei organisieren die Pfarrgemeinderäte in Babensham, die Sternsingeraktion, die Seniorennachmittage und Seniorenausflüge und das jährliche Pfarrfest. Mit der Kinderkirche und den regelmäßigen Bibelgesprächen gibt es vor allem in Babensham ein breites geistliches Angebot. Die Pflege der Homepage der Pfarrei sowie das Betreiben der Social-Media-Auftritte bei X (ehemals Twitter) und Instagram obliegt ebenfalls dem Pfarrgemeinderat. In Eiselcing kommt der Kontakt zu den Bewohnern der Attler Wohngruppe hinzu mit den gegenseitigen Besuchen im Sommer und in der Adventszeit.

Zudem organisiert der jeweilige Pfarrgemeinderat das Weihnachtssingen, die Krankenbesuche während der Adventszeit, die Sternsingeraktion, die Nachtanbetung in der Karwoche, Bittgänge und Prozessionen, die Mainandachten und ebenfalls das jährliche Pfarrfest. Auch gibt es innerhalb der einzelnen Pfarrgemeinderäte noch Sachausschüsse, wie zum Beispiel den Sachausschuss Caritas und Soziales, Umweltschutz, Geistliches Leben oder den Ausschuss Kinder und Sternsinger.



Pfarrgemeinderat Babensham (von vorn nach hinten): Rainer Scharf, Georg Pfaffenberger, Elisabeth Christlhuber, Margarethe Semmler, Christine Semmler, Julia Frank, Pfarrer Thomas Weiß, Bernadette Wagner, Josef Hintermayr, Thomas Manhart, Alois Lambacher, Robert Schwarz, Pastoralreferent Robert Randl (Bildrechte: PGR Babensham)

Die genaue Aufgabenverteilung in der jeweiligen Pfarrei lässt sich über die Homepage des Pfarrverbands unter www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-eiselfing-babensham nachlesen. Die nächsten Wahlen zum Pfarrgemeinderat finden übrigens im März 2026 statt. ■

Pilgerreise nach Medjugorje ■ Angela Huber

Herzliche Einladung zur gemeinsamen Pilgerreise nach Medjugorje mit Sieglinde und Sepp Scherer | Reisezeit 2. – 8. Juni 2024 | Abfahrt: 5:00 Uhr in Gumpertsham | Kosten: 550 Euro DZ/HP; 60 Euro EZ-Zuschlag

Weitere Informationen und Anmeldung: Angela Huber, Aham 8, 83549 Eiselfing, Tel. 080 71 / 90 41 13 (AB) ■

Warum engagiere ich mich im Pfarrgemeinderat?

■ Rainer Scharf

Es ist unbestritten: Ohne ehrenamtliches Engagement funktioniert unsere Gesellschaft nicht. Möglichkeiten, sich in seiner Freizeit für einen Verein oder eine Gemeinschaft einzubringen, gibt es sicher viele und „helfende Hände“ werden überall gesucht. Auch in unserem Pfarrverband sind die Gremien auf die Bereitschaft Freiwilliger angewiesen. Aber warum sollte man sich beispielsweise im örtlichen Pfarrgemeinderat engagieren? Einige Angehörige unserer Pfarrgemeinderäte von Babensham und Eiselfing haben hierzu klar Position bezogen:



„In der heutigen Zeit, in der es in der Weltkirche viele Skandale gibt und Menschen sich von der Kirche abwenden, möchte ich helfen, eine Brücke zu bauen. Insofern bin ich beim Pfarrgemeinderat Babensham dabei, weil ich Ansprechpartner für alle sein möchte.“

Es ist mir ein Anliegen, den christlichen Glauben weiterzugeben. Mir geht es zum Beispiel darum, Kindern im Hinblick auf die Kommunion oder Jugendlichen zur Firmung positive Signale mitzugeben und das Schöne an der christlichen Ausbildung oder Reifung zu vermitteln. Alles in Allem möchte ich unseren Glauben lebendig halten.“

Elisabeth Christlhuber ■



„Ich sehe mich als Bindeglied zwischen der Pfarrgemeinde und Herrn Pfarrer. Jeder Pfarrangehörige kann sich an ein Pfarrgemeinderatsmitglied wenden, wenn er Fragen oder ein Anliegen hat. Dies wird dann in einer Sitzung vorgetragen, besprochen und wenn möglich gelöst. Ich möchte gerne ein kleines Zahnrädchen in der Pfarrei sein und kleine Schritte mitgestalten.“

Ich freue mich ein PGR-Mitglied zu sein. Wir haben ein sehr gutes Miteinander und viel Freude daran, das Kirchenjahr zu gestalten.“

Christine Pscherer ■



„Nachdem ich gefragt wurde, ob ich mich für die Wahl zum Pfarrgemeinderat zur Verfügung stellen möchte, habe mich erst einmal informiert, was man in diesem Gremium alles so macht. Nach einiger Bedenkzeit ist mir vor allem eines klar geworden: Es kommt gerade auch auf uns Jüngere an. Wir sollten uns in die Dorf- beziehungsweise Kirchengemeinschaft einbringen, denn nur wenn wirklich alle, also Jung und Alt, zusammenhalten, dann können wir in der Gesamtheit etwas erreichen.“

Positiver Nebeneffekt: Als nicht-gebürtige Babenshamerin konnte ich mit meiner Tätigkeit im Pfarrgemeinderat noch deutlich mehr Pfarreiangehörige kennen und schätzen lernen.“

Julia Frank ■



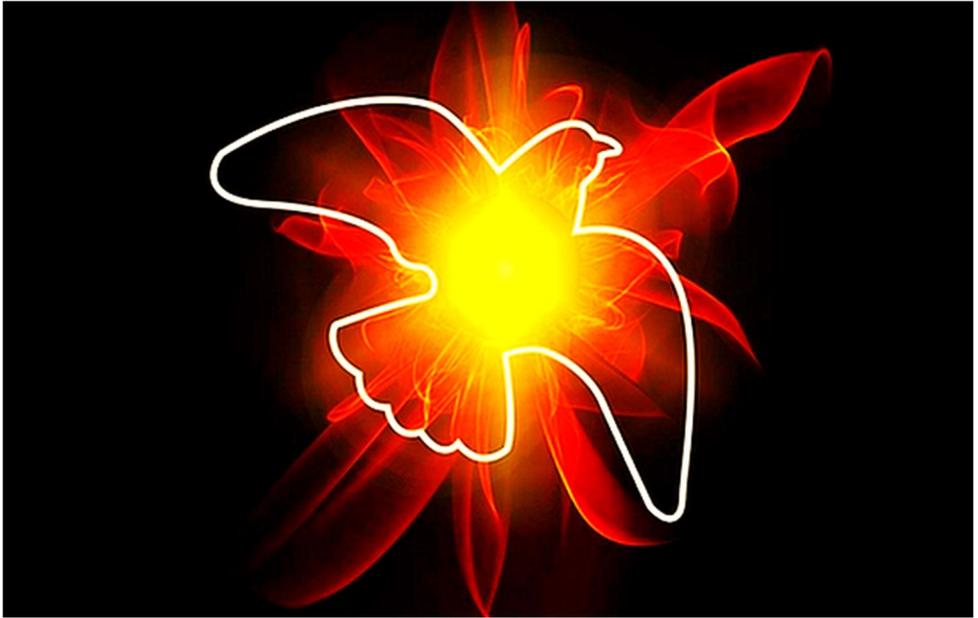
„Als ich vor Jahren erstmals in den Pfarrgemeinderat gewählt wurde, habe ich mich gefragt: Wie kann ich mich hier wohl einbringen? Dann hatten wir in Amerang ein Einführungsseminar für neugewählte Pfarrgemeinderäte und der damalige Referent hat uns dabei vermittelt, dass jeder Mensch seine ganz persönlichen Talente besitzt. Und wenn jedes Pfarrgemeinderatsmitglied diese Talente an sich erkennt und in den Pfarrgemeinderat einbringt, dann wird dieses Gremium eine ganz, ganz tolle Sache. Und er hatte Recht. Augenblicklich sind wir 14 gewählte Mitglieder

im Pfarrgemeinderat von Eisefing mit unterschiedlichen Temperamenten und unterschiedlichen Fähigkeiten. Aber mit dem gemeinsamen Ziel, unsere Pfarrei, unseren Pfarrverband mit Leben zu füllen und den Zusammenhalt zu fördern.

Dabei möchte ich mitwirken und mit meinen Vorschlägen und Ideen dazu beitragen, dass sich unsere Pfarrangehörige in unserer Pfarrei wohlfühlen und spüren: Hier gehöre ich dazu, zur Gemeinschaft, die an Jesus Christus glaubt.“

Josef Antl ■

Firmlinge in Eiselfing 2024



Anna Baumann
 Jonathan Baumann
 Johanna Brummer
 Johanna Egger
 Maximilian Freiberger
 Matthias Ganslmaier
 Maria Göbel
 Sofie Hamberger
 Josef Hanslmeier
 Angela Herzog
 Anna Herzog
 Leo Hintermayr
 Kathrin Hintermeier
 Michaela Hintermeier
 Lucas Hofer
 Lara Holzapfel

Tobias Huber
 Johannes Huber
 Leo Kaaserer
 Sebastian Kainz
 Marie Kogler
 Lea Lichtmanegger
 Paula Maier
 Johanna Maurer
 Theresa Mayer
 Laura Mayerhofer
 Leonie Müller
 Antonia Niederlechner
 Claudia Pichl
 Maria Reiningger

Theresa Schausbreitner
 Jonas Schäfer
 Felix Schmid
 Fabian Scholtysik
 Hanna Schopka
 Hannah Seidinger
 Lukas Tauscher
 Johanna Unterhuber
 Tobias Wetterstetter
 Christian Wolf
 Florian Wolf

Firmlinge in Babensham 2024



**Lilly Pick
Thomas Piro
Benjamin Schmitz
Thomas Seltmann
Jakob Semmler
Marlies Wagner
Hanna Wiedmann
Isabell Wimmer
Jonas Winkler**

**Elias Hintermayr
Benedikt Hofstetter
Anna-Lena Kiermaier
Lena Kraus
Anna Krause
Kilian Lamprecht
Moritz Latein
Franz Xaver Lex
Matthias Löw
Amelie Manhart
Leni Meinl**

**Antonia Bachmaier
Johanna Bendner
Nicola Bliem
Elias Brack
Katrin Braun
Maximilian Büchner
Sarah Busch
Antonia Edtbauer
Christian Frank
Theresa Frank
Jakob Guggenberger
Romy Guggenberger
Christoph Hintermayr
Marika Mayerhofer**

Pfingsten

Frater Martti Savijoki SCJ

Ich sitze in einem dämmrigen Raum.
Flackernde Kerzenflammen.
Jesus neben mir.

Er schwingt seinen Arm um mich
und ich lehne meinen Kopf an seine Brust.
Ich spüre seinen starken, ruhigen Puls.
Auch mein Herz beruhigt sich,
bis die Herzen im Gleichtakt schlagen.

Ich nehme wahr, wie sehr er liebt:
seinen Vater,
jeden Menschen, mich.
Er flüstert mir ins Ohr:
„Du bist mir wichtig.“
Was werde ich antworten?

Dann bläst der Meister
und die ganze Welt
bewegt sich zu seinem Atem.
Ich bitte: „Gib mir deinen Geist“.

Er legt seine rechte Hand
auf mein Haupt.
Ich schließe die Augen
und spüre, wie diese Kraft mich erfüllt,
vom Scheitel bis zu den Zehen.
Sie stärkt mich und heilt mich.

Ich öffne meine Augen
und bin einsam in meinem Zimmer,
aber mit neuer Kraft. ■

Kollekten im Pfarrverband

Advents- und Weihnachtszeit 2023/2024

Babensham	2022/2023	2023/2024	
Adventssingen	476,00 €	650,00 €	+ 36,55 %
Adveniatopfer Kinder	124,73 €	249,01 €	+ 99,64 %
Adveniat	1.567,58 €	1.551,00 €	./ 1,06 %
Sternsinger	8.565,96 €	6.408,15 €	./ 25,19 %
Eiselfing	2022/2023	2023/2024	
Adventssingen	1.130,13 €	968,20 €	./ 14,33 %
Adveniatopfer Kinder	638,20 €	447,08 €	./ 29,95 %
Adveniat	3.741,11 €	2.879,00 €	./ 23,04 %
Sternsinger	9.543,53 €	8.841,13 €	./ 7,36 %
Klopfersinger	3.000,00 €	3.000,00 €	0 %

Allen Spendern und Sammlern ein herzliches Vergelts Gott!

Besondere Termine von Mai bis September 2024

DATUM	BABENSHAM	EISELFING
Di., 14. Mai	Glaubenstreff	
Fr., 17. Mai	Firmung	
Pfingsten, So., 19. Mai	9.30 Uhr, Festmesse	
	Maiandacht des Pfarrverbands mit anschließender Einkehr	
Pfingstmontag, 20. Mai	9.30 Uhr, Festmesse	
Fronleichnam, Do., 30. Mai	9.00 Uhr, Festmesse mit Fronleichnamsprozession	
So., 2. Juni		19.00 Uhr, Lobpreismesse
Do., 6. Juni	Ausflug der Erstkommunionkinder	
So., 9. Juni		9.00 Uhr, Bruderschaftsfest mit Prozession
Di., 11. Juni	Glaubenstreff	
Mi., 12. Juni		Seniorenausflug
Do., 13. Juni		Ausflug der Erstkommunionkinder
So., 16. Juni	Bergmesse	
Sa., 22. Juni	Patrozinium Penzing	
So., 30. Juni	Patrozinium Odelsham	
	Einweihung Kindergarten	
Di., 9. Juli	Glaubenstreff	
Mi., 10. Juli		Seniorenausflug

DATUM	BABENSHAM	EISELFING
So., 14. Juli	9.00 Uhr, Bruderschaftsfest mit Prozession, anschließend Pfarrfest	
Fr., 19. Juli	PV-Fußwallfahrt nach Altötting	
So., 28. Juli	Patrozinium Schönberg	
So., 4. August		10.00 Uhr, Feldmesse, 100 Jahre Schützen Kerschdorf
So., 11. August		10.00 Uhr, Feldmesse, 150 Jahre FFW Freiham
Di., 13. August		Patrozinium Freiham
Mi., 14. August		Seniorenausflug
Mariä Himmelfahrt, Do., 15. August	9.30 Uhr, Festmesse	
So., 18. August	10.00 Uhr, Feldmesse, 25 / 105 Jahre KBV & Dirndl	
Fr., 30. August bis So., 1. September	Ministrantenfahrt	
Sa., 7. September	Trauung	
Di., 10. oder 17. September		Patrozinium Aham
So., 29. September		Patrozinium und Pfarrfest mit Verabschiedung von Pastoralreferent Robert Randl

Bitte beachten Sie auch die Termine im jeweiligen „Verkündzettel“! Die Termine für Taufen erfragen Sie bitte im Pfarrbüro! Krankenbesuche/-kommunionen können unmittelbar telefonisch vereinbart werden. ■

Für Frieden und Versöhnung, Zukunftsmut und die Überwindung von Armut



Die Vielfalt der Krisen – Kriege, fortschreitende Klimakatastrophe, steigende Kosten beziehungsweise Preise – sind für jeden Einzelnen von uns eine Herausforderung. Selbst ansonsten stabile Menschen fühlen sich vom andauernden Krisenmodus erschöpft und überfordert. Viel belastender und bedrängender empfinden Menschen die aktuellen Krisen, wenn sie nicht wissen, wovon sie am Ende des Monats Lebensmittel kaufen sollen, wenn sie einsam sind oder krank.

Prof. Dr. Hermann Sollfrank, Diözesan-Caritasdirektor für die Erzdiözese München und Freising

Die Caritas wirkt dank der Hilfe zahlreicher Spenderinnen und Spender ganz konkret gegen Armut und soziale Ungleichheit. Jeden und jede kann es treffen – plötzlich gerät man in eine persönliche Krise. Dann ist die Caritas in Ihrer Region oft die erste Anlaufstelle für Menschen, die in eine Notlage geraten. Wir helfen, unterstützen und beraten, unabhängig von Alter, Herkunft oder Religionszugehörigkeit, immer mit zielgerichtetem Blick und auf die jeweilige Situation der hilfsbedürftigen Menschen bezogen. Beispielsweise durch eine Finanzspritze für eine Seniorin zur dringend benötigten Brille.

So setzen wir uns alltäglich ein für die Würde und Rechte eines jeden Menschen, für Freiheit, soziale Teilhabe und Gerechtigkeit. Ohne die Unterstützung durch Ihre Spenden wäre vieles nicht möglich. Bitte helfen Sie der Caritas, in schweren Zeiten an der Seite hilfsbedürftiger Menschen zu stehen. Schon kleine Beiträge können große Not lindern. Lassen Sie uns aufstehen gegen die zunehmende Armut! Damit die Welt sozialer und gerechter wird.

Gleich ob Sie für die Kirchenkollekte, bei der Haussammlung, im Pfarrbüro oder per Überweisung spenden – jeder Beitrag kommt Notleidenden in unserer Mitte zugute. Auch wenn Sie selbst einmal in eine schwierige Situation kommen: Wenden Sie sich bitte an Ihre Pfarrei oder an Ihre Caritas vor Ort. Wir sind gerne für Sie da. ■

**Im Pfarrverband Eiselfing – Babensham lauten die Konto-
verbindungen für Überweisungen an die Caritas:**

Kirchenstiftung St. Martin, Babensham - IBAN: DE23 7116 2680 0000 2600 59

Kirchenstiftung St. Rupert, Eiselfing - IBAN: DE 80 7116 0000 0003 9431 19

Verwendungszweck: Spende Caritas

„Im Namen Jesu, hoit ma zamm!“

**„Im Namen Jesu, hoit ma zamm!“ Das ist der Leitspruch des Eiselfinger
Kinderchors. Er begleitet die Kinder stets bei den regelmäßigen Treffen.**

Marion Kurde, Renate Ganslmaier



Der Eiselfinger Kinderchor zur „Einstimmung“ im Kreis aufgestellt (Foto: Marion Kurde)



Sommerliche Bergtour des Eiselfinger Kinderchors
(Bildrechte: Leitung Kinderchor Eiselfing)

Bevor wir letztes Jahr in die Sommerpause gegangen sind, haben wir uns noch einmal zu einer Bergtour getroffen. Ein toller Ausflug! Die Wanderung ist sowohl den kleinen als auch den Großen in schöner Erinnerung geblieben. In der Osterzeit haben wir uns nach unserer Probe in Pfarrers Garten begeben. Dort waren wir auf der Spur des Osterhasen. Er soll wohl auch gesichtet worden sein.

Wir treffen uns regelmäßig samstags im Pfarrheim und singen miteinander. Es macht uns viel Freude, mit den Kindern die Lieder für die kommenden Gottesdienste einzuüben! Falls du Lust hättest, mit uns zu singen, dann komm vorbei. Du kannst jeder Zeit zu einer Probe dazu kommen und mal in eine Chorprobe hinein schnuppern. Wir würden uns freuen!

Renate Ganslmaier (0151 20 15 83 63)
und Marion Kurde (0172 72 40 276)



Im Garten von Pfarrer Weiß, wo sich der Osterhase aufgehalten haben soll. (Foto: Kathi Pauker)

Gekocht - gesammelt - gespendet!

Die Katholische Landvolk Bewegung aus Babensham hat bewiesen, dass gerade die „Nächstenliebe“ durch den Magen gehen kann. Das historische KLB-Fastensuppenessen kam nicht nur super bei den Gästen an, sondern erzielte auch einen hervorragenden Erlös für einen guten Zweck:

Barbara Petermann

Beim historischen Fastensuppenessen der KLB Babensham ist ein toller Erlös von insgesamt 1.100 Euro zusammengekommen. Dieser Betrag konnte in voller Höhe an das „Herzenswunsch-Hospizmobil“ vom BRK Rosenheim gespendet werden.

Die BRK-Mitarbeiterinnen Brigitte Baumann und Sabrina Mentrup hatten sich von Rosenheim nach Wasserburg auf den Weg gemacht, um den symbolischen Spendenscheck persönlich in Empfang zu nehmen. Im Namen der KLB-Vorstandschaft sowie vom BRK nochmal herzlichen Dank an alle Suppenköchinnen, Kuchenbäckerinnen und Spender für den gemeinsamen Einsatz für diese gute Sache! ■



Von links nach rechts: Irmi Dippert, Marlies Appelt, Sabrina Mentrup (BRK Rosenheim), Barbara Petermann, Lisa Freiburger, nicht im Bild: Simon Krug (Foto: Brigitte Baumann, BRK Rosenheim)

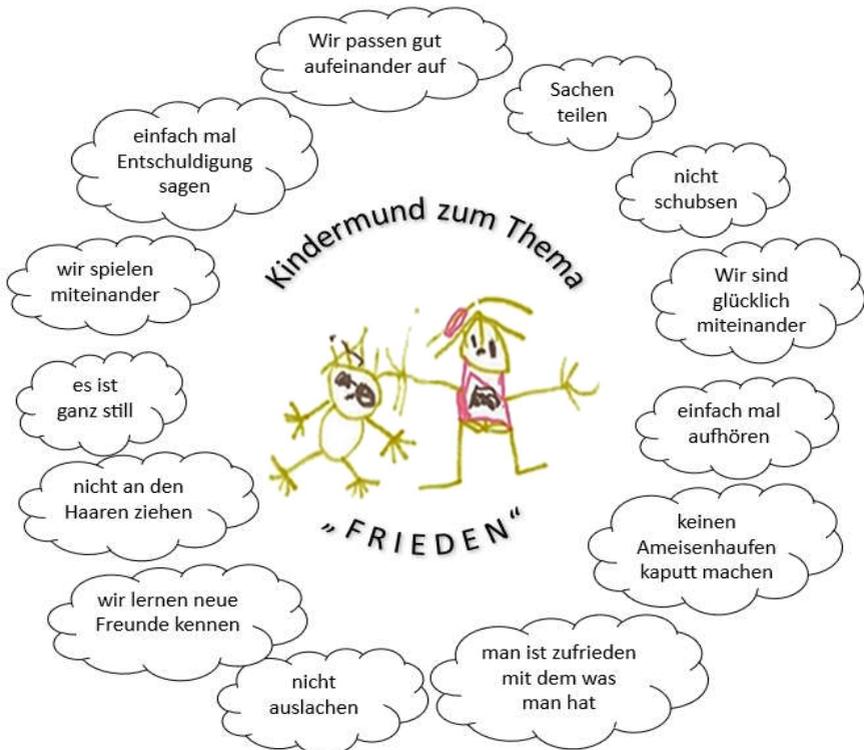
Was bedeutet eigentlich Frieden?



Jesus hat seine Freunde mit den Worten „Friede sei mit euch“ begrüßt. Aber was bedeutet eigentlich „Frieden“ für uns? Worauf kommt es da an?

■ Integratives Kinderhaus St. Rupert, Eiselfing

Die Kinder des integrativen Kinderhauses St. Rupert haben im Morgenkreis über das Thema „Frieden“ gesprochen. Dabei ist ihnen ganz schön viel eingefallen, was für sie Frieden bedeutet und worauf es ihrer Meinung nach ankommt. Weil das ganz tolle Vorschläge waren, wurden ihre Einfälle gleich mal aufgeschrieben. Simina Pelzer und Luca Kristen haben dazu ein sehr schönes und passendes Bild gemalt.



Das integrative Kinderhaus St. Rupert, Eiselfing wünscht allen eine friedliche Zeit. ■

Rückblick der KLJB Eiselfing

In der ersten Jahreshälfte des Jahres 2024 ist bei der Katholischen Landjugendbewegung Eiselfing schon wieder einiges los gewesen. Regelmäßig standen und stehen verschiedene Programmpunkte auf dem Plan, wie etwa DVD- und Spieleabende, Lasertag im Kino oder ein Badria-Besuch in Wasserburg. Darüber hinaus gab es auch noch einige bemerkenswerte Aktionen:

■ **Caroline Hildgartner**

Neujahrsball Albaching

Nach einer Tanzstunde zur Auffrischung trafen wir uns – einer fescher als der andere – am 6. Januar, um gemeinsam zum Neujahrsball der Landjugend Albaching zu fahren. Los ging es mit einem Drei-Gänge-Menü. Anschließend konnten wir gestärkt das Tanzbein schwingen. Den gelungenen Abend ließen wir dann gemütlich an der Bar ausklingen.



Die KLJB Eiselfing, für den Neujahrsball in Albaching in Schale geworfen (Bildrechte KLJB Eiselfing)



Ein gelungener Abend und eine tolle Bastelaktion (Bildrechte KLJB Eiselfing)

Aktion Rumpelkammer, Klopfasinga und Osterkerzenbasteln

Anfang März sind wir im Rahmen der Aktion Rumpelkammer mit vielen fleißigen Helfern zusammengetroffen, um gemeinsam eine gute Tat zu vollbringen: Wir brachten die gesammelten Kleiderspenden nach Evenhausen. Dort wurden sie in einen Lkw umgeladen, der die Spenden zu Hilfsbedürftigen bringt. Anschließend gab es im Dirneckers Hof-Café eine Stärkung für alle Helfer.

Den mit dem Klopfasinga erzielten Erlös spendeten wir in diesem Jahr dem Silberstreifen e. V. in Vogtareuth und dem Betreuungshof Rottmoos. Die Spenden wurden mit großer Freude entgegengenommen. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

In den Wochen vor Ostern trafen wir uns regelmäßig im Jugendheim, um gemeinsam die Osterkerzen zu basteln, welche wir – wie jedes Jahr – am Palmwochenende verkauft. Hierbei sind viele schöne sowie einzigartige Exemplare entstanden. So mancher entpuppte sich als talentierter Bastler.

Weinfest und Firmvorbereitung

Am 26. April fand unser diesjähriges Weinfest statt. Nach langer Planung und dank vieler fleißiger Helfer erlebten wir einen schönen Abend mit vielen Gästen. Wir konnten feiern, lachen, tanzen und das ein oder andere Glas Wein genießen.

Gemeinsam mit Pastoralreferent Robert Randl haben wir außerdem die Firmvorbereitung unterstützt. Wir freuen uns, dass wir die diesjährigen Firmlinge auf ihrem Weg bis zur Firmung am 10. Mai begleiten und ihnen den Glauben näher bringen durften.

Wir freuen uns immer über neue Gesichter in unserer Runde. Bei Interesse oder Fragen stehen Caroline Hildgartner (01 57 51 92 36 18) oder Michael Fischer gern zur Verfügung. ■

Gründungsjubiläum im Babenshamer Jubiläumsjahr

Die kfd Babensham kann in diesem Jahr bereits auf einige Aktivitäten zurückblicken. Aber es ist auch noch jede Menge geplant. Schließlich ist 2024 ein ganz besonderes Jahr.

KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



*Leidenschaftlich
glücken und leben*

■ Silvia Christlhuber

Rückblick: Faschingskranzerl, Landtag, Frauenfrühstück

Das Jahr 2024 konnten wir, wie gewohnt, wieder mit unseren beliebten Faschingskranzerl beginnen. Dort stellten die Frauen ihre Bayrisch-Kenntnisse bei einem Quiz unter Beweis. Unter großem Gelächter konnten schließlich alle Wörter „übersetzt“ werden. Einige waren auch mit der kfd Albaching in München und haben den Landtag besichtigt. Auch dies war ein sehr schöner Ausflug. Das Frauenfrühstück fand in diesem Jahr wieder erst nach Ostern statt. Es waren viele Frauen da und es wurde ausgiebig gelacht und das Frühstück vom Brunnlechner-Bufferet hat allen sehr gut geschmeckt. Einen herzlichen Dank hier nochmal an Ingrid und Hans.



Es wurde wieder ausgiebig gelacht bei der Babenshamer kfd (Foto: Marianne Bichler)



Es wurde wieder ausgiebig gelacht bei der Babenshamer kfd (Foto: Marianne Bichler)

Ausblick: Maiandacht, Wandern und „etwas Schönes“

Unsere Maiandacht feiern wir heuer am 14. Mai. Danach sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein in den Gasthof Brunnlechner eingeladen. Auch in diesem Jahr möchten wir wieder an einem Feierabend wandern. Wir werden diesen für den Juli planen und es wird voraussichtlich wieder nach Rieden gehen. Den Termin werden wir aber rechtzeitig über das Gemeindeblatt bzw. den Verkündzettel mitteilen. Als Ersatz für unseren Ausflug haben wir auch schon „etwas Schönes“ in Planung. Sobald wir Näheres wissen, sagen wir's Euch. Wir freuen uns, wenn wieder viele mit dabei sind.

40-jähriges Gründungsjubiläum

Wie sich vielleicht einige noch erinnern können, wurde die Pfarrgruppe Babensham 1984 gegründet. Dies möchten wir auch gerne feiern. Voraussichtlich werden wir im Herbst dazu einen Gottesdienst gestalten. Doch nicht genug, wir möchten auch gemütlich Zusammensitzen. Da aber wegen den 1100-Jahr-Feiern heuer schon so viel los ist, haben wir für nächstes Jahr am Ruassigen Freitag, den 28. Februar 2025, den Liedermacher und Kabarettisten Werner Meier in den Brunnlechner Dachboden eingeladen. Dort wird er uns aus seiner Bauernbuben-Kindheit erzählen. Karten dazu könnt ihr voraussichtlich ab Herbst kaufen bzw. vorbestellen – gerne auch für Gruppen. Vielleicht ist dies auch für die eine oder andere eine Idee für Weihnachten. Damit wär das Geschenkesuchen schon erledigt.

Zuletzt wünschen Elisabeth, Juliane, Kathi, Margarethe, Marianne und Silvia von der kfd Babensham Euch allen eine schöne Pfingstzeit, einen schönen, ereignisreichen, aber auch erholsamen Sommer. ■

Rück- und Ausblick der MMC Eiselfing

Die Mitglieder der Marianische Männerkongregation Eiselfing haben in diesem Jahr bereits einige herausragende Veranstaltungen erleben können. Im weiteren Jahresverlauf stehen auch noch weitere besondere Ereignisse an.



■ Josef Manhart

Am 27. Januar fuhren wir wieder mit dem Bus gemeinsam mit der MC Babensham zum Einkehrtag nach Altötting. Thema war: „Ich bin der Weg. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Am 10. März nahmen wir am Frühjahrshauptfest der MC mit S.E. Kardinal Reinhard Marx Teil. Bei diesem Festgottesdienst legten drei unserer Sodalen, Matthias Pfaffenberger, Paul Scheckenbach und Hans Georg Gärtner die Lebensweihe ab.



Erzbischof Reinhard Marx beglückwünscht Matthias Pfaffenberger zur Lebensweihe. (Foto: Roswitha Dorfner, Passauer Bistumsblatt)

Am 7. März beteten wir wieder gemeinsam die „Kreuzwegandacht um Gute Priester“ in der Pfarrkirche. Am 28. März, Gründonnerstag, beteten wir bei der Nachtanbetung in der Stunde von 22:00 Uhr bis 23:00 Uhr den Schmerzhafte Rosenkranz mit Betrachtung. Am Samstag nach Ostern, dem Vorabend zum Barmherzigkeitssonntag hatten wir unseren Frühjahrsgottesdienst mit unserem Vizepräsidenten Brd. Alexander mit anschließender Jahreshauptversammlung im Gasthaus Sanftl mit Kassenbericht. Danach war Aussprache und gemütliches Beisammensein.

Hier noch einige Termine für das Jahr 2024 zum Vormerken:

- | | |
|-------------------------|---|
| Freitag, 3. Mai: | Maiandacht an unserer Kapelle mit Bläsern, anschließend Einkehr beim Höhensteiger |
| Sonntag, 9. Juni: | Frühschoppen der MMC (nach dem Bruderschaftsfest) |
| Freitag, 19. Juli: | Fußwallfahrt nach Altötting. |
| Sonntag, 4. August: | 100-jähriges Schützenfest SG 1923 Kersdorf |
| Sonntag, 11. August: | 150-jähriges Gründungsfest FFW Freiham |
| Sonntag, 15. September: | Herbsthauptfest der MMC in Altötting mit Bischof Oster |
| Freitag, 18. Oktober: | Mariensingen der MMC in der Pfarrkirche Eiselfing |

Die MMC Eiselfing wünscht allen Sodalinnen und Angehörigen des Pfarrverbands ein gesegnetes und vom Heiligen Geist erfülltes Pfingstfest. ■

KLB Babensham - es bewegt sich was!



**Katholische
Landvolk
Bewegung**

Seit Dezember 2023 war so einiges los bei der KLB Babensham. Es hat sich wieder richtig was bei uns bewegt.

■ Barbara Petermann

Noch im zurückliegenden Jahr hat am 2. Adventssonntag unser besinnliches Adventssingen in der Pfarrkirche Sankt Martin in Babensham stattgefunden. Diakon Michael Bichler las passende Texte und Sänger und Musikanten verwöhnten uns mit adventlichen Liedern. Alle zusammen ließen den Nachmittag im Schützenheim Babensham bei Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen. Der Erlös ging dieses Mal an die „Aktion Adventsengel“ der Caritas.

Unsere Johanniwanderung führte uns am 27. Dezember nach Höslwang mit Feier der Heiligen Eucharistie mit Prälat Peter Neuhauser in der dortigen Pfarrkirche. Die Verköstigung des gesegneten Johanniwines durfte dabei natürlich nicht fehlen. Anschließend ging es zur Einkehr im Gasthaus Angstl in Sonnering, wo sich jeder nach Lust und Laune stärken konnte.

Im neuen Jahr beteiligten wir uns am 28. Januar mit unserer Fahne am Eröffnungsgottesdienst zu „1100-Jahre Babensham“ mit anschließendem Mittagessen beim Gasthaus Brunnlechner. Am 3. März schlüpfen wir von der KLB-Vorstandschafft anlässlich der 1100-Jahr-Feier in Gewänder von "anno dazumal" und bewirteten im Rahmen eines historischen Fastensuppenessens unsere Gäste im Schützenheim Babensham zum Mittagessen und später zu Kaffee und Kuchen. Die Gerichte von früher, wie Hirnsuppn, Kassuppn oder Leberspotznsuppn kamen bei den Leuten echt gut an und es machte richtig Spaß. So kamen – passend zum Jubiläumsjahr – ganze 1100 Euro an Spenden zusammen, welche in voller Höhe an das „Herzenswunsch-Hospizmobil“ des Roten Kreuzes überwiesen werden konnten. Unseren Kreuzweg beteten wir dann am 9. März in der Pfarrkirche Babensham.

Auf den Spuren von Bruder Klaus

Gleich nach Ostern ging es für einige KLB-Angehörige mit dem Zug zu einem Kurztrip in die Schweiz: Erst drei Tage nach Flüeli. Dieser kleine Ort hat seinen Reiz, ist er doch der Heimatort von Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee Wyss. Unter anderem konnte ein Besuch im Ranft gemacht werden. Dort verbrachte Bruder Klaus seine letzten Lebensjahre in einer Einsiedelei.



Elternhaus von Bruder Klaus (Foto: Barbara Petermann)



Untere Ranftkapelle in Flüeli (Foto: Barbara Petermann)

Luzern – Montreux – Zürich

Anschließend standen zwei Tage Luzern auf dem Programm. Auf eine ausführliche Stadtbesichtigung folgten eine Schifffahrt auf dem wunderschönen Vierwaldstätter See sowie eine Fahrt mit dem „Golden-Pass-Express“ von Zweisimmen nach Montreux am Genfer See. Am letzten Tag bildete Zürich mit einer ebenfalls sehr interessanten Stadtführung einen gelungenen Abschluss, bevor unsere Reisegruppe zwar ein wenig erschöpft, aber mit vielen schönen Eindrücken und Erinnerungen die Heimreise antrat.

Das Vorstandsteam der KLB Babensham wünscht allen Mitgliedern und Pfarrangehörigen ein schönes Pfingstfest und das spürbare Wehen des Heiligen Geistes, der uns belebt, uns antreibt, uns Kraft gibt für unseren Alltag und unser Leben im Glauben. ■

Gebetsaktion „Deutschland betet Rosenkranz“



Es gibt eine Gebetsaktion, die sich inzwischen über Deutschland verbreitet hat. Sie ist auch in Wasserburg seit etwa zwei Jahren beheimatet und zwar immer mittwochs um 18.00 Uhr hinter der Frauenkirche. Im nachfolgenden Artikel stellt der Gründer dieser Gebetstreffen seine Idee vor:

■ **Manfred Benkert**

Bereits seit über zwei Jahren treffen sich Menschen in ganz Deutschland im Rahmen von „Deutschland betet Rosenkranz“ auf öffentlichen Plätzen unserer Städte und Gemeinden, an Mariensäulen, Kreuzen, vor Kirchen oder Lourdesgrotten, um mit dem Rosenkranz in der Hand jeden Mittwoch um 18:00 Uhr den Himmel zu bestürmen.

Mittlerweile beteiligen sich etwa 850 Orte mit geschätzt 20.000 Betern an der Initiative „Deutschland betet Rosenkranz“, die ihren Sitz am Gnadenort Altötting hat und von Manfred Benkert gegründet wurde. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, Jung und Alt sind vereint zu Tausenden im Gebet an der Hand der Muttergottes, um die Einheit und den Frieden für unser Land und die Welt zu erleben, ganz so, wie es sich die Muttergottes in Fatima bei ihren Erscheinungen 1917 gewünscht hat: „Betet täglich den Rosenkranz, um den Frieden in der Welt und das Ende des Krieges zu erlangen.“

Unser Land, die Kirche und die Welt erleben aktuell schwere Zeiten. Einheit und Frieden sind vielfach in Gefahr und der Krieg steht vor unserer Haustüre. Das Ziel der Initiative ist es seit Anfang an, unser Land und seine Bürger mit all ihren Sorgen und Nöten der Muttergottes anzuvertrauen und zum stellvertretenden, fürbittenden und wiedergutmachenden Gebet aufzurufen und ein Gebetsnetz über Deutschland auszubreiten. Auf öffentlichen Plätzen wird auch deshalb gebetet, um den Glauben wieder zurück in die Gesellschaft zu tragen. Schon von Beginn an beteiligen sich am öffentlichen Rosenkranzgebet auch evangelische Mitchristen. Am 8. Dezember 2022, hat Papst Franziskus der Initiative zu ihrem Jahrestag den Apostolischen Segen erteilt.

Der Rosenkranz ist ein so mächtiges Gebet! An den verschiedensten, von der Kirche anerkannten Marienerscheinungsorten ruft die Muttergottes immer und immer wieder dazu auf, täglich den Rosenkranz zu beten. Mit dem Rosenkranz in der Hand ist es so, als wenn wir die Hand der Muttergottes selbst ergreifen, hat der heilige Padre Pio einmal gesagt. Haben wir großes Vertrauen auf Gott und auf die mächtige Fürsprache der Muttergottes! Für Gott ist alles möglich! Seien Sie Teil einer großen Gebetsgemeinschaft und geben Sie ein Zeugnis der Liebe und Hoffnung in einer Welt, die mehr und mehr aus den Fugen gerät. ■

Gedanken zu Christi Himmelfahrt

Papst Franziskus hat in einer seiner Veröffentlichungen sehr deutlich ausgeführt, warum es Kirche gibt und wer Kirche ist. In diesem Zusammenhang weist das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche darauf hin, woran uns Christi Himmelfahrt erinnern soll:



Papst Franziskus (Bild: Norbert Rau; in Pfarrbriefservice.de)

■ Papst Franziskus

Die Kirche existiert, um das Evangelium zu verkünden! Nur deshalb. Und auch die Freude der Kirche ist es, das Evangelium zu verkündigen. Die Kirche sind wir alle Getauften.

Heute sind wir dazu eingeladen, besser zu verstehen, dass Gott uns die große Würde und Verantwortung gegeben hat, dieses der Welt zu verkünden, der Menschheit zugänglich zu machen. Das ist unsere Würde, das ist die größte Ehre eines jeden von uns, aller Getauften!

Die Himmelfahrt Christi stellt somit das Ende der Mission dar, die der Sohn vom Vater erhalten hat und den Beginn der Fortführung dieser Mission durch die Kirche. Von diesem Moment, vom Moment der Himmelfahrt an wird die Anwesenheit Christi in der Welt in der Tat durch seine Jünger vermittelt, durch die, die an ihn glauben und ihn verkünden.

Diese Mission dauert bis an das Ende der Welt und kann dabei jeden Tag auf die Unterstützung des Auferstandenen zählen. Seine Gegenwart bringt Stärke angesichts von Verfolgung, Trost in den Plagen, Unterstützung bei Schwierigkeiten, die die Mission und die Verkündigung des Evangeliums behindern.

Das Fest Christi Himmelfahrt erinnert uns daran, dass Jesus und sein Geist anwesend sind und gibt uns die Gewissheit für unser christliches Zeugnis in der Welt. Am Fest Christi Himmelfahrt wenden wir unseren Blick zum Himmel, wo Christus zur Rechten des Vaters sitzt und wir müssen mit noch mehr Enthusiasmus und Mut auf dem irdischen Weg voranschreiten und das Evangelium in jedem Umfeld bezeugen und verkünden.

Dabei müssen wir uns jedoch bewusst sein, dass diese Mission nicht von unseren Kräften alleine abhängt, denn nur mit dem Licht und der Kraft des Heiligen Geistes können wir wirkungsvoll unsere Mission erfüllen, den anderen immer mehr die Liebe und die Zärtlichkeit Jesu kennen lernen und erfahren zu lassen. ■



Am Brunnen zu Gast

■ Alfred Delp

In uns strömen die Quellen des Heiles und der Heilung.
Gott ist als ein Brunnen in uns,
zu dem wir zu Gast und Einkehr geladen sind.
Diese inneren Quellen müssen wir finden
und immer wieder strömen lassen
in das Land unseres Lebens.
Dann wird keine Wüste.

„Ich will euch erquicken“ (Mt 11, 29).
Das alte Herrenwort
wird vom strömenden Geist Gottes eingelöst.
Von innen her wird uns die Kraft
und die geistige Sicherheit
und Überlegenheit kommen.

Wie oft habe ich dies erfahren
in der Hetze und Gejagtheit dieser Monate,
unter der Last und Übermacht:
dass auf einmal die Frische und die Kraft
von innen her aufgehen als morgendliche Sonne
und die Ruhe des gebändigten Sturmes
und der gemeisterten Mühe
die Landschaft der Seeleerfüllt.

Wenn wir die inneren Quellen nicht finden,
helfen uns keine Anspannungen
und keine äußere Ruhe.
Wo aber der Geist Gottes den Menschen anrührt,
da gerät er über seine Maße hinaus,
und es ist immer etwas
von der heiligen Stille und seligen Ruhe,
der erholsamen Ruhe der Gottesnähe,
des Domes, der Waldlandschaft,
der guten Freundschaft in ihm. ■

(Alfred Delp, 1907-1945,
hingerichtet am 2. Februar 1945)

Ein besonderer Ausflug

Die Eiselfinger Ministranten haben einen Ausflug gemacht, den sie so schnell nicht vergessen werden. Kein Wunder, waren sie doch in einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte im deutschsprachigen Raum. In Erinnerung bleibt ein bemerkenswerter Tag mit vielen Entdeckungen.

Regina Huber

Gestartet haben wir unseren Tag in Altötting in der Stiftskirche, wo sich „der Tod von Eding“ befindet. Die mechanische Skelettfigur aus dem 17. Jahrhundert hat die Kinder mächtig beeindruckt. Weiter ging der Tag mit der Heiligen Messe in der Gnadenkapelle, die wir auf lateinisch mitfeiern durften. Anschließend machten wir uns an der Gnadenkapelle auf die Suche nach dem Alteiselfinger Votivtäfelchen und entdeckten viele beeindruckende Wunder. Nach einer Stärkung in der Pizzeria Aurora besuchten wir wenige Schritte vom Kapellplatz entfernt das Jerusalem Panorama. Dort erlebten wir die Kreuzigung Christi – eine Zeitreise der besonderen Art.



Eiselfinger Ministranten beim Tagesausflug in Altötting (Foto: Regina Huber)

Die St. Anna Basilika beeindruckte durch ihre Größe von 700 Sitzplätzen und 18 Beichtstühlen. Auf dem Rückweg gingen wir am Brunnen vom Heiligen Bruder Konrad vorbei, bevor wir dann zum Schluss am Kapellplatz noch das eine oder andere Mitbringsel gekauft haben. Alles in Allem ein wunderschöner Tag! ■

Ich heiße Anna und ministriere seit fast fünf Jahren. Mir haben an Altötting besonders die vielen Marienbilder an der Gnadenkapelle gefallen. Das war sehr interessant, wann und wie Maria geholfen hat.

Anna Baumann

Altötting hat so viel zum Entdecken. Ich war mit meiner Familie schon öfter dort. Immer wieder gibt's was Neues zu sehen. Mit den Ministranten war es besonders schön.

Theresa Schausbreitner

Ich heiße Julia und ich ministriere seit 2022. Bei unserem Ausflug nach Altötting haben mir die Marienkapelle, ihre Dank-Täfelchen und das leckere Essen am besten gefallen.

Julia Baur



Mein Name ist Tamara und ich war mit in Altötting. Ich habe viele Sachen gelernt, und viele Wunder gesehen, die Gott und Jesus schon vollbracht haben. Es war ein toller Tag.

Tamara Scholtesik

Ich heiße Lea und ministriere seit 2021. In Altötting haben mir die Sankt Anna Basilika und der lateinische Gottesdienst in der Gnadenkapelle gefallen.

Lea Olenik

Der Ausflug nach Altötting war wunderschön. Wenn man da hin fährt, sollte man vor allem die Kirchen auf dem Schirm haben. Die Stiftskirche mit dem Sensenmann könnte für manchen erschreckend wirken.

Peter Gura

Hallo ich heiße Christina. Am meisten in Altötting hat mir gefallen, dass es dort so viele Kirchen gibt, die sehr schön sind. Jede Kirche hatte eine andere Geschichte.

Christina Gura

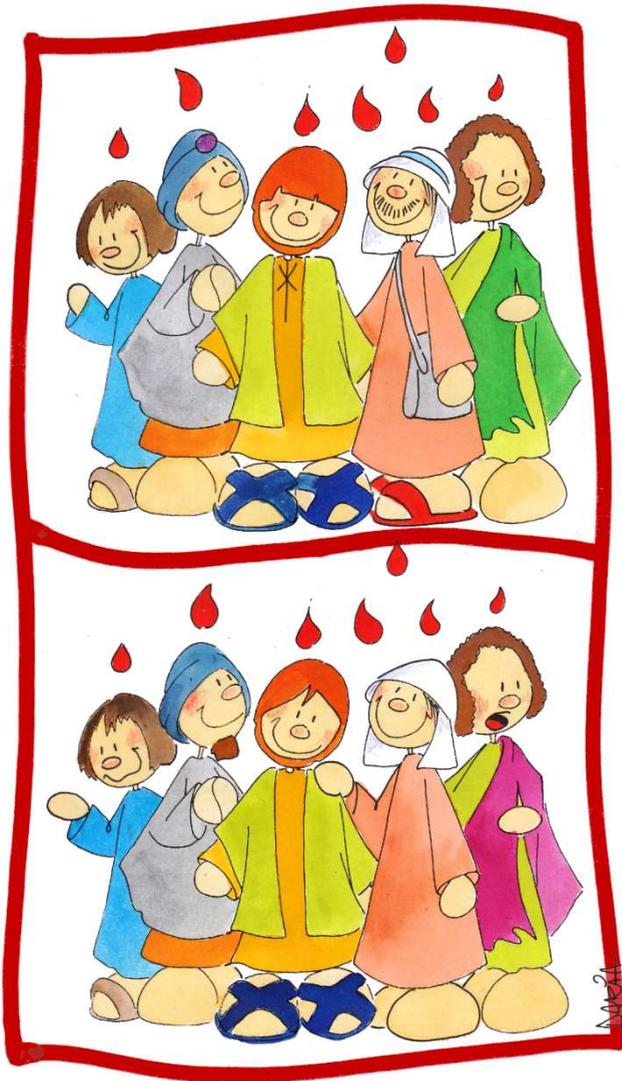
In Zungen wie von Feuer – Suchbild zu Pfingsten

Am Pfingsttag bekamen die Freunde von Jesus den Heiligen Geist in „Zungen wie von Feuer“ (Apostelgeschichte 2), was sie mutig und stark machte.

■ Daria Broda

In unserem Pfingstbild haben sich zwölf Fehler versteckt. Wer kann sie alle finden?

(Bild & Text: Daria Broda,
www.knollmaennchen.de;
in: Pfarrbriefservice.de)



Wer alle zwölf Unterschiede entdeckt hat und diese bei einer der nächsten Kinderkirchen in Babensham vorzeigt, erhält ein kleines Geschenk. ■

„Friede sei mit Euch!“



Rainer Scharf, Wortgottesdienstleiter in der Pfarrei St. Martin (Bildrechte: R. Scharf)

Im Vergleich zu Weihnachten oder Ostern gerät Pfingsten oft ins Hintertreffen. Warum eigentlich? Das Pfingstereignis richtet sich bis heute doch unmittelbar an uns alle. Vielleicht wird Pfingsten, so meine Vermutung, als kirchliches Fest im Jahreskreis einfach nur unterschätzt.

■ Rainer Scharf

Schon die Herleitung des Wortes „Pfingsten“ und die damit verbundene Bestimmung des Pfingstzeitpunkts sind prominent: Pfingsten kommt vom griechischen „Pentekoste“. Das verweist auf den 50. Tag. Gemeint ist der 50. Tag nach dem Pascha-Fest. In der Religion, die Jesus ausgeübt hat, wird an diesem Tag Erntedank gefeiert und dem 10-Gebote-Bund Gottes mit Israel gedacht. Für uns ist Pfingsten wie Ostern und Weihnachten ein Hochfest. 50 Tage nach Ostern begehen wir den Pfingsttag als Ursprungstag der christlichen Kirche, als Schlüsselereignis, mit dem die „Person“ des Geistes Gottes die Menschen ergreift und begeistert. Wir feiern, dass der Heilige Geist auf die Apostel und darüber hinaus in unsere Welt gekommen ist.

Folgen wir dem Johannes-Evangelium, mussten die Jünger nach Bekanntwerden der Auferstehung Jesu nicht erst 50 Tage auf ihr Pfingsterlebnis warten. Vielmehr fällt Ostern und Pfingsten auf denselben Tag: Am Morgen die Entdeckung des leeren Grabs; dann die unglaubliche Verkündigung Marias, die aus Magdala stammte, dass sie den Herrn gesehen hätte. Am Abend bekamen es die Jünger mit der Angst zu tun. Sie fürchteten, dass die gläubigen Juden ihnen nachstellen würden und schlossen sich ein. Und dann kommt „Er“ und tritt in ihre Mitte. Zweimal sagt Jesus ihnen: „Friede sei mit euch!“ Sein wiederholter Friedensgruß lässt erahnen, dass es – vor dem Hintergrund der sie enttäuschenden Karfreitagsereignisse – in mehrfacher Weise darum geht, Frieden zu schließen: Mit sich selbst und den Nächsten sowie mit jenen, denen man nicht mehr über den Weg traut, denen man sich lieber verschließt.

Auf der Grundlage von Frieden und Versöhnung können die Jünger mit dem Hauch Jesu gleichsam den Geist Gottes empfangen, der sie wieder „belebt“. Schön für sie – aber was heißt das nun für uns? Wenn auch wir uns wieder mal nach Belebung, nach dem „Spirit“ im Glauben sehnen, dann sollten wir uns den doppelten Gruß Jesu zu Herzen nehmen. In diesem Sinn: „Friede sei mit Euch!“ und „Friede sei mit Euch!“ ■



FRIEDE SEI MIT EUCH!